

Vorbereitet sein – die Notfall-Checkliste

Autor: Peter Schuppli | Fotos: zVg und iStockphoto

Die terzStiftung gibt in Zusammenarbeit mit Cottonfield Family Office AG eine wertvolle Checkliste heraus, welche helfen soll, auf schwierige Situationen vorbereitet zu sein. Dazu beantwortet der Gründer von Cottonfield, Peter Schuppli, einige häufig gestellte Fragen.

Warum hat die Cottonfield Family Office AG die Notfall-Checkliste zusammengestellt?

Viele unserer Kunden leben in komplexen Vermögens- und Familienverhältnissen. Da hilft eine solche Checkliste, alle wichtigen Dokumente und Informationen griffbereit zu haben. Wir haben aber auch festgestellt, dass das Instrument allen Menschen hilft,

Peter Schuppli



Peter Schuppli (52) ist der Gründer und Partner der Cottonfield Family Office AG in Zürich. Das Unternehmen betreut (Familien-) Vermögen und ist völlig unabhängig. Weitere Informationen unter Tel. 044 215 18 65 oder im Internet unter www.cottonfield.ch.

welche Ordnung und Übersicht für sich und ihre Angehörigen haben wollen.

Für welche Notfälle ist die Checkliste gedacht?

Im Krankheits- oder Todesfall sind viele Angehörige überfordert. Sie müssen neben der Belastung oder der Trauer auch noch viele operative Fragen klären. Da fehlen dann oft die nötigsten Informationen, und die Ablagen sind unübersichtlich. Oder das Passwort für den PC ist nicht bekannt und damit kein Zugriff auf die Adressdatei möglich. Neben der «Notfall-Organisation» dient die Checkliste aber auch zur Übersicht:

- Lebenskreis (wichtige Personen und Kontaktdaten)
- Diverse Dokumente und Unterlagen (alle wichtigen Unterlagen)
- Steuerunterlagen (letzte Steuererklärung)
- Vermögenswerte und Kontaktpersonen (Banken und vieles andere)
- Vorsorge und Versicherungen (Policen, Bezugspersonen etc.)
- Liegenschaften
- Krankheit, Unfall und Tod
- Vermächnisse

Verursacht das Ausfüllen der Checkliste und Zusammentragen der Unterlagen viel Arbeit?

Natürlich ist damit ein gewisser Einmalaufwand verbunden. Auf der anderen Seite bringt er später viel Entlastung. Dann müssen ja nur noch die Änderungen erfasst werden. Darum haben wir neben der «Papierlösung» auch eine Version zum elektronischen Abspeichern erstellt (Word und PDF). Wir haben aber auch festgestellt, dass oftmals jemand aus der jüngeren Generation gerne hilft. Dann ist noch eine Vertrauensperson in

den Aufbau involviert, was sicherlich immer ein Vorteil ist.

Ist es nicht etwas makaber, sich mit seinem Ableben auseinanderzusetzen?

Es ist wichtig, dass sich Menschen – gleich welchen Alters – auch mit ihrem Tod oder der Zeit danach für die Angehörigen auseinandersetzen. Die Checkliste hilft, den Themenkreis anzugehen und neben emotionalen Themen auch völlig sachliche Fragen zu klären.

Auf der letzten Seite der Checkliste stehen ganz tiefgründige Fragen wie «Was ich nie zu sagen wagte» oder «Gibt es Dinge, die ich noch in Ordnung bringen möchte?». Ist das nicht etwas ungewöhnlich für eine Notfall-Checkliste?

Diese Seite ist tatsächlich etwas ungewöhnlich. Wir stellen aber immer wieder fest, dass Menschen mit einem «Rucksäckli» unterwegs sind. Sie haben nicht den Mut oder die Kraft, diese Themen zu Lebzeiten anzuschneiden, jemanden um Verzeihung zu bitten oder ihm zu verzeihen. Die Schriftform in einem verschlossenen Kuvert ist ein erster Schritt in Richtung «Entlastung». Und die Nachrichten können später sehr viel Gutes bewirken.

Wie soll die Aufgabe «Notfall-Checkliste» angegangen werden?

Es lohnt sich, die Aufgaben etwas systematisch, diszipliniert und über Zeit anzugehen. Ein erstes Ausfüllen der wichtigsten Daten schafft Übersicht. Anschliessend werden die einzelnen Unterlagen zusammengetragen, oder es wird der Ablageort festgehalten (Ordner, Hängemäppchen, Schrank...). Und dann gibt es Themen, welche man vielleicht mit seinem (Ehe-)Partner oder seiner Familie

bereden möchte (Patientenverfügung, Todesfall...). Und so wächst die Checkliste zu einem Ganzen. Bei Familien, welche das Thema gemeinsam angehen, haben wir festgestellt, dass diese anschliessend viel befreiter und offener miteinander umgehen.

Bieten Sie Unterstützung an, falls dies ein Mitglied der Gönnergemeinschaft in Anspruch nehmen möchte?

Unseren Kunden bieten wir auf Wunsch Unterstützung beim Zusammentragen der Unterlagen und Erfassen der Daten. Die Informationen in der Checkliste sind sehr sensibel.

Eine zweckmässige Aufbewahrung mit einem sehr restriktiven Zugang ist entscheidend. Unseren Aufwand verrechnen wir in Stunden (Erfassen der Daten, Aktualisieren) und als Pauschale (Aufbewahrung). Ein Vertrag regelt die Zusammenarbeit.

Warum hat Cottonfield die Zusammenarbeit mit der terzStiftung gewählt?

Die terzStiftung ist eine einmalige Plattform und wunderbare Idee. Sie bringt viele wichtige Dienstleister zusammen und ermöglicht den Gönnern/-innen den Zugang zu oftmals unbekanntem Unternehmen. Als Family Of-

fice sind wir quasi eine «Mini»-Form des terz-Service-Centers. Auch wir werden neben den Fragen zu Vermögen, Steuern, Nachfolge im Unternehmen, Immobilien, Vorsorge etc. immer wieder mit ganz praktischen Lebensfragen konfrontiert. Und auch wir arbeiten mit einem soliden Netzwerk von renommierten Partnern.

Gönner/innen können die Notfall-Checkliste zu einem Vorzugspreis von CHF 5.- bei der terzStiftung bestellen. Nichtgönner bezahlen CHF 10.-.